

Arbeitsgruppe REK Impuls60+
Ergänzung, Erweiterung, Präzisierung und Priorisierung des Handlungsbedarfes
Sitzung vom 14.08.2018 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Die nachfolgenden Ergänzungen der Arbeitsgruppe sind in den bestehenden Foliensatz eingefügt und fett markiert. Die Arbeitsgruppe hat pro Thema einen Handlungsbedarf priorisiert. Sie wird diesen Handlungsschwerpunkt in der weiteren Umsetzung des REK verfolgen, da alle Arbeitsgruppenmitglieder der Meinung sind, dass diese priorisierten Handlungsschwerpunkte zwingend umgesetzt werden müssen.

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die Frage in welcher Gesellschaft wir inskünftig leben wollen, wie das Zusammenleben ausgestaltet sein soll und wie das angestrebte Ziel erreicht werden kann, Themen der nächsten Sitzungen von Impuls60+ sein sollten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe zeigten sich alle motiviert, ihren persönlichen Beitrag im Rahmen ihrer Quartieraufgaben und auch im persönlichen Umfeld zu übernehmen. Diese Diskussion sprengt den Rahmen des REK und wir beschränken uns nachfolgend auf die Inputs aufgrund der Folien.

Folie 1 Handlungsbedarf aus der Sicht der Raumentwicklung

- **Wohnungsmarkt:**
 - Verbesserung der Chancen auf dem Mietwohnungsmarkt
 - Unterstützung bei der Wohnungssuche bei Kündigungen
 - Generell: Angebote (Stockwerkeigentum, bezahlbare Mietwohnungen)

Handlungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe Impuls60+

Der obgenannte Handlungsbedarf kann nur erreicht werden, wenn die Stadt Baden eine aktive Wohnbaupolitik betreibt, neuen preisgünstigen Wohnraum schafft, neue Wohnformen fördert (Durchmischung) und gewillt ist, Investoren entsprechende Auflagen zu erteilen.

Die Stadt Baden betreibt eine aktive Wohnbaupolitik. Die Erarbeitung des Raumentwicklungskonzeptes wird als Chance genutzt, neue Wohnformen zu fördern und preisgünstigen Wohnraum zu erstellen.

- **Öffentlicher Raum:**
 - Aufenthaltsmöglichkeiten (beschattet, angenehme Sitzbänke)
 - WCs

Handlungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe Impuls60+

Aus der Sicht der Arbeitsgruppe Impuls60+ geht es in erster Linie um das sichtbar und zugänglich machen von Angeboten und Nutzungen im öffentlichen Raum. Wo hat es WCs, wo hat es Wasserstellen, wo ist der Lift beim Busbahnhof.

Die Stadt Baden zeichnet sich durch gut sichtbare Hinweistafeln/Signalisation aus, die von älteren Leuten und deren Begleitung rasch erkannt wird.

- **Mobilität:**
 - Sichere Velowege
 - hindernisfreie Materialien bei öffentlichen «Promenieräumen» oder wichtigen Wegverbindungen Quartier – Innenstadt

Handlungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe Impuls60+

Aus der Sicht der Arbeitsgruppe geht es nicht nur um sichere Velowege. Mit der Zunahme des Veloverkehrs kommen insbesondere gehbehinderte ältere Leute oft in Bedrängnis. Die Arbeitsgruppe fordert deshalb:

Sichere Fuss- und Rollatorwege. Entflechtung von Fussgänger- und Velowegen.

Für die Überquerung von breiten Strassen mit mehreren Fahrspuren muss die Grünphase der Lichtsignalanlagen ein Überqueren mit einem Rollator, Rollstuhl und Gehbehinderung zulassen. Fussgängerinseln sind so zu gestalten, dass sie Rollator- und Rollstuhlauglich sind und genügend Platz vor dem vorbeifahrenden Verkehr haben. Für sehbehinderte Personen ist es wichtig, dass akustische Signale vorhanden sind, keine Belagsunebenheiten und farbliche Signalisationen. Sehbehinderte Personen können Eis- oder Regenglätte nicht wahrnehmen.

Der Weg vom Bahnhof in die Bäder ist zwingend hindernisfrei zu gestalten und muss mit Rollator und Rollstuhl bewältigt werden können.

Baden ist.

Folgende Handlungsschwerpunkte wurden von der Arbeitsgruppe Impuls60+ eingebracht:

Auf verkehrsberuhigten Quartierstrassen sollten mehr Kontrollen (Bussen) stattfinden und präventiv mehr Geschwindigkeitsanzeigen eingesetzt werden.

Grundsätzlich mehr Sitzgelegenheiten, sei dies in der Innenstadt, bei Kinderspielplätzen oder entlang von Spazierwegen.

Der Winterdienst sollte nicht gänzlich eingestellt werden. Für ältere Menschen ist das sichere Gehen wichtig, deshalb Quartierwege splitten.

Auf dem Bahnhofplatz sollten die Metallposten der alten Sitzbänke entfernt werden. Sie sind richtige Stolperfallen.

Überdachte Bushaltestellen mit Sitzgelegenheit und Schatten. Insbesondere betrifft dies die Bushaltestelle stadtauswärts "Badener Tor".

Generell mehr Sitzgelegenheiten z.B. im **Meierhof** entlang des Stadtbaches.

Veloständer beim Lift **Limmat rechts**.

Lift ins Belvédère **Allmend-Münzlishausen**.

Folie 2 Handlungsbedarf aus der Sicht der Raumentwicklung

- Unterstützung zu Hause (im hohen Alter, bei schlechter Gesundheit):
 - gutes Angebot an ambulanten Betreuungsmöglichkeiten von niederschwellig (Haushilfe, Hausbesuche, Mahlzeitendienst) bis Pflege (Spitex)

Die Arbeitsgruppe Impuls60+ ist einhellig der Meinung, dass die unterstützenden Angebote sichtbar gemacht werden müssen, so dass alle Altersstufen sich informieren können (z.B. Angebotsstände nach Alterskategorien im Stadthaus)

Handlungsschwerpunkt
Sichtbarmachung von Angeboten.
 - alternative Pflegeangebote (z.B. Pflegewohngruppen)

Für die Arbeitsgruppe Impuls60+ stehen nicht alternative Pflegeangebote im Vordergrund. Erforderlich ist die Koordination aller Dienstleister von Pflege- und Betreuungsangeboten, das Sichtbarmachen aller Dienstleistungsangebote auf einer Informations- und Vermittlungsplattform

Handlungsschwerpunkt
Die Stadt Baden verfügt über ein Netzwerk für Gesundheit- und Betreuung.